

SBB verlängern Test mit Stromauto von BMW

Noch gibt es Probleme beim Laden des Fahrzeugs.

von Jürg Meier / 21.10.2017



BMW i3: Auto für Green-Class-Kunden der SBB.

Der Bundesrat will, dass private Busse der SBB im Fernverkehr Konkurrenz machen. Doch auch die Bundesbahnen bleiben nicht untätig. Derzeit läuft ein Test für ein Green Class genanntes Abo, bei dem SBB-Kunden nicht nur die Schiene nutzen, sondern auch die Strasse. Sie erhalten für 12 200 Franken ein Generalabo 1. Klasse, dazu stellt ihnen BMW ein Elektroauto in die Garage.

Ausserdem können sie das Carsharing von Mobility nutzen sowie Velos und Parkplätze an den Bahnhöfen. Verwaltet werden die Angebote über eine App, die zu Forschungszwecken auch die Daten der 150 Testpersonen aufzeichnet. Der Versuch, der ein Jahr lang hätte laufen

sollen, wird nun um ein Jahr verlängert, wie SBB-Sprecher Christian Ginsig bestätigt.

«Dieser Versuch ist äusserst relevant», sagt Martin Raubal, Professor am Institut für Kartografie und Geoinformation der ETH Zürich, der den Test wissenschaftlich begleitet. «Es gibt weltweit kaum eine Gruppe von Menschen, deren Mobilitätsverhalten so genau und so lange nachverfolgt worden ist.» Dank der Verlängerung werden weitere wertvolle Daten gesammelt.

Die ersten drei Monate sind inzwischen ausgewertet. Die Resultate sind laut Raubal ermutigend. Die Teilnehmer konnten ihren CO₂-Ausstoss pro Kilometer im Vergleich zur Zeit vor dem Test deutlich senken. Die Ergebnisse sind zwar noch mit Vorsicht zu geniessen. Bei solchen Versuchen besteht etwa die Gefahr, dass der Elan der Testteilnehmer nach einer gewissen Zeit erlahmt. Doch offenbar zeigen auch die Zahlen der späteren Monate eine ähnliche Tendenz. «Das ist ein Trend, der uns positiv stimmt», sagt Raubal.

Das Ergebnis zeigt, wo die Zukunft für Verkehrsunternehmen wie die SBB liegt. «Sie betreiben nicht nur das Schienennetz, sondern werden zu Komplettanbietern für Mobilität», sagt Raubal. Wenn alle Verkehrsangebote aus einer Hand stammen, lasse sich der öffentliche Verkehr deutlich einfacher und effizienter nutzen.

Und das sei nötig, wenn dieser eine attraktive Alternative zum Individualverkehr sein wolle, sagt Thomas Sauter-Servaes, Leiter des Studienganges Verkehrssysteme an der ZHAW. «Im besten Fall hat der Kunde für seine gesamte Mobilität eine Oberfläche, einen Ansprechpartner und eine Rechnung.»

Noch gibt es allerdings Verbesserungspotenzial. Einer der Versuchsteilnehmer ist Walter Steinmann, bis vor einem Jahr

Direktor des Bundesamtes für Energie. Er sagt, dank dem Angebot sei es viel einfacher, den öffentlichen und privaten Verkehr kombiniert zu nutzen. Darum lege er weniger Kilometer mit dem Auto zurück. Das Laden des BMW i3 ausserhalb der eigenen Garage ist laut Steinmann aber mühsam, weil die Lade- und Abrechnungssysteme oft inkompatibel seien.

BMW-Sprecher Oliver Peter sagt, beim Laden unterwegs könne es tatsächlich zu Schwierigkeiten kommen, die Situation verbessere sich insgesamt aber rasant. BMW ist sehr zufrieden mit dem Versuch. «Es bringt nichts, wenn sich der öffentliche und der individuelle Verkehr bekämpfen», sagt Peter. Gerade in Städten und Agglomerationen sei ein Projekt wie SBB Green Class sinnvoll.

Laut Christian Ginsig entwickeln die SBB bereits weitere derartige Angebote. «Wir sind überzeugt, dass massgeschneiderte Angebote der kombinierten und nachhaltigen Mobilität Zukunft haben.» Mehr Details will Ginsig noch nicht nennen. Bereits gestartet ist ein zweiter Versuch mit einem Elektrobike anstatt eines Elektroauto.

Newsletter

Lassen Sie sich immer freitags von der Redaktion informieren und inspirieren. [Jetzt abonnieren](#)

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von NZZ am Sonntag ist nicht gestattet.